

Nummer

289

BRIEF AUS Lobetal

August – Oktober 2026

Geistliches Wort

»Siehe, ich mache alles neu«

www.lobetalarbeit.de

Begegnung

Mit Tom Schwerdt

Thema

Ausbildung in Lobetal



Lobetale Termine

2026

6. September

Jahres- und Erntedankfest in Stübeckshorn

26. September

Gemeindefest

27. November

Adventsmarkt in Celle

29. November

Adventsmarkt in Stübeckshorn



Lobetale
DAS SIND WIR

Wir freuen uns
auf Sie!

ERNTEDANKFEST

6. SEPTEMBER 2026
Lobetale, Stübeckshorn 5, Soltau

10:00 Uhr
Festgottesdienst
Predigt: Ralf Altebockwinkel

ab 12:00 Uhr
Buntes Programm für Groß & Klein

    www.lobetalarbeit.de  **Diakonie**
in Niedersachsen

Infos unter: 05190 88-191

Editorial von Markus Weyel



Liebe Leserin, lieber Leser,

es ist, nach meinem Kenntnisstand, das erste Mal, dass die Lobetalarbeit als Einrichtung dazu eingeladen hat, an einer Demonstration teilzunehmen. Es wurden dann sogar zwei. Hintergrund ist die geplante Pflegereform. Diese derzeit geplante Pflegereform sowie weitere Einsparüberlegungen würden die Lobetalarbeit sowohl in ihren Altenpflegeeinrichtungen als auch in ihren Leistungen für Menschen mit Beeinträchtigung, der so genannten Eingliederungshilfe, betreffen. So ist zu befürchten, dass Tarifierhöhungen nicht mehr ausreichend refinanziert werden. „Für uns steht zu befürchten, dass in der Eingliederungshilfe ähnliche Unsicherheiten wie bei den Krankenhäusern entstehen“, so Matthias Blum, kaufmännischer Vorstand der Lobetalarbeit. In der Altenpflege drohen höhere finanzielle Belastungen (Eigenanteil) für Heimbewohner und deren Angehörige, zum Beispiel durch die Änderung der Beitragsmessungsgrenze.

Auch beim Lobetaler Jahresfest waren die aktuellen politischen Diskussionen ein Thema. Ulrike Drömann, theologische Vorständin der Lobetalarbeit formuliert es so: „Unser Auftrag gründet auf dem christlichen Menschenbild und der Überzeugung, dass jeder Mensch eine unverlierbare Würde besitzt. Gerade in Zeiten politischer Auseinandersetzung wollen wir daran erinnern, dass der Wert eines Menschen nicht von seiner Leistungsfähigkeit, seiner Herkunft, seinem Alter, seiner Gesundheit oder seinem Unterstützungsbedarf abhängt. Die Menschen, die wir begleiten, stehen im Mittelpunkt unseres Handelns. Ihre Teilhabe, ihre Rechte und ihre Lebensqualität sind für uns nicht verhandelbar.“

Zu den Demonstrationen und natürlich dem beliebten Lobetaler Jahresfest lesen Sie mehr in dieser Ausgabe. Außerdem durften sich wieder viele Schülerinnen und Schüler über ihren Schulabschluss freuen – auch dazu mehr auf den kommenden Seiten.

Ihr

„Geistliches Wort“

»Gott spricht:
Siehe, ich mache alles neu.«

Offenbarung 21, 5

»Siehe, ich mache alles neu«

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn Sie dieser „Brief aus Lobetal“ erreicht, ist der Sommer noch nicht vorbei. Vielleicht genießen Sie gerade Urlaubstage, verbringen Zeit mit lieben Menschen oder sitzen mit einer Tasse Kaffee im Garten. Andere erleben die Sommermonate ganz anders: Sie arbeiten, versorgen Angehörige oder meistern den Alltag wie zu jeder anderen Jahreszeit. So unterschiedlich unsere Lebenssituationen auch sind – der Sommer schenkt vielen von uns einen Moment, um innezuhalten.

Ein Blick zurück gehört oft dazu. Was hat die erste Hälfte des Jahres gebracht? Worüber können wir dankbar sein? Was ist gelungen? Und wo sind Hoffnungen und Erwartungen unerfüllt geblieben, Sorgen gewachsen oder Kräfte kleiner geworden? Mitten in diese Gedanken hinein klingt die Jahreslosung für dieses Jahr wie eine Einladung Gottes: „Siehe, ich mache alles neu.“

Es ist bemerkenswert, dass Gott hier nicht sagt: „Ich habe alles neu gemacht.“ Er sagt auch nicht: „Macht ihr alles neu.“ Sondern: „Ich mache alles neu.“ Es ist Gottes eigenes Handeln, auf das wir vertrauen dürfen. Er ist derjenige, der Neues wachsen lässt, wo wir nur Grenzen sehen. Er schenkt Hoffnung, wo Resignation Einzug halten möchte. Er eröffnet Zukunft, auch wenn wir selbst noch keinen Weg erkennen.



Ulrike Drömann

Das bedeutet nicht, dass Schwierigkeiten einfach verschwinden. Krankheit, Einsamkeit, Abschiede oder persönliche Belastungen gehören weiterhin zu unserem Leben. Auch die Welt um uns herum gibt täglich Anlass zur Sorge. Viele Menschen fragen sich, wie die Zukunft aussehen wird. Frieden scheint an vielen Orten fern, gesellschaftliche Spannungen nehmen zu, manches Vertraute verändert sich schneller als uns lieb ist.

Gerade deshalb ist Gottes Zusage so kostbar. Sie ist kein billiger Trost, sondern eine Verheißung. Die Worte aus der Offenbarung richten den Blick auf Gottes Zukunft. Sie erinnern uns daran, dass das letzte Wort nicht Angst, Leid oder Vergänglichkeit haben werden, sondern Gott selbst. Er führt seine Schöpfung zu einem neuen Ziel.

Doch diese Hoffnung beginnt nicht erst irgendwann. Gottes Erneuerung zeigt sich schon heute – oft leise und unscheinbar. Sie begegnet uns in einem versöhnenden Gespräch nach langem Schweigen. In einem Menschen, der neue Kraft findet. In einem freundlichen Lächeln, das den Tag heller macht. In einer helfenden Hand, die niemanden allein lässt. Oder in dem tiefen Frieden, den Gott schenkt, obwohl die äußeren Umstände sich noch gar nicht verändert haben.

Vielleicht kennen Sie solche kleinen Zeichen des Neuanfangs aus Ihrem eigenen Leben. Oft erkennen wir sie erst im Rückblick. Was zunächst wie ein Ende aussah, wurde später zum Beginn eines neuen Weges. Was wir nicht verstanden haben, hat uns verändert und wachsen lassen. Gottes Wirken geschieht häufig anders, als wir es erwarten – und doch dürfen wir darauf vertrauen, dass er am Werk ist.

Die kommenden Monate laden uns ein, mit diesem Vertrauen in die zweite Jahreshälfte zu gehen. Nach den Ferien beginnt für viele Menschen wieder ein neuer Abschnitt. Kinder und Jugendliche starten in ein neues Schuljahr, Auszubildende beginnen ihren Berufsweg, manche treten eine neue Arbeitsstelle an. Andere nehmen nach einer Auszeit ihren gewohnten Alltag wieder auf. Und wieder andere wünschen sich einfach neue Kraft für das, was vor ihnen liegt.

Alles neu

Wie gut ist es zu wissen, dass wir all das nicht allein tragen müssen. Gott geht mit. Seine Zusage gilt nicht nur den großen Wendepunkten unseres Lebens. Sie begleitet uns auch durch die kleinen Schritte des Alltags. Jeden Morgen dürfen wir neu darauf vertrauen, dass seine Barmherzigkeit kein Ende hat und seine Treue jeden Morgen neu ist.

Vielleicht kann die Jahreslosung gerade in den kommenden Wochen zu einem persönlichen Begleiter werden. Immer dann, wenn Sorgen den Blick einengen oder Enttäuschungen das Herz schwer machen, dürfen wir uns an Gottes Worte erinnern: „Siehe, ich mache alles neu.“ Es lohnt sich, auf dieses „Siehe“ zu hören. Es fordert uns auf, bewusst hinzuschauen. Nicht nur auf das, was fehlt oder belastet, sondern auch auf das Neue, das Gott bereits wachsen lässt.

Auch in Lobetal erleben wir immer wieder, wie Neues entstehen kann: durch Menschen, die füreinander da sind; durch Begegnungen, die Mut machen; durch Mitarbeitende und Ehrenamtliche, die sich mit Herz und Hingabe einsetzen; durch Bewohnerinnen und Bewohner, die uns mit ihrer Lebensgeschichte bereichern. In all dem wird etwas von Gottes erneuernder Kraft sichtbar.

So wünsche ich Ihnen für die kommenden Monate offene Augen für die kleinen und großen Zeichen der Hoffnung. Mögen Sie erfahren, dass Gott Ihnen neue Kraft schenkt, wenn die eigenen Kräfte nachlassen. Mögen Sie Menschen begegnen, die Ihnen guttun. Und mögen Sie mit Zuversicht den Weg weitergehen, den Gott vor Sie legt. Denn seine Zusage gilt – heute, morgen und an jedem neuen Tag. „Siehe, ich mache alles neu.“

Mit herzlichen Grüßen und Gottes Segen wünsche ich Ihnen eine gute zweite Jahreshälfte.



„Leben in Lobetal“

»Zu diesem Fest muss
man einfach kommen.«

Lobetal feiert Jahresfest

Markus Weyel

„Zu diesem Fest muss man einfach kommen“, ist Frank Boeckmann überzeugt. Seit rund 35 Jahren besucht er immer wieder die Jahresfeste der Lobetalarbeit in Celle. So auch in diesem Jahr und ist dafür extra aus Oldenburg angereist. Und den auch in diesem Jahr zahlreichen Gästen wird wieder viel geboten. Die Band „SputniX“ begeistert mit ihren Coversongs wie „Westerland“, „Aloha heja he“, „Smoke on the water“ oder „Oh happy day“. Danach sorgt die Band „Störtebüler“ mit ihren 80er Jahre Songs von Rock bis Deutsche Welle für Partystimmung. Außer den tollen Bands auf der Bühne war beim bunten Nachmittagsprogramm in diesem Jahr auch der Spielmannszug des Schützenvereins aus Wietzenbruch beim Festumzug zu erleben. Es gab Zumba-Aufführungen und beim Gang über das weitläufige Festgelände konnte man sich ein Bild vom Leistungsspektrum der Lobetaler Werk- und Förderstätten, zum Beispiel der Holz- und Textilwerkstatt und der Gartenbauabteilung machen, hier gab es viel zu sehen und an Spielständen mitzumachen. Zum Abschluss des Tages hielt Diakon Achim Jahnz eine Andacht im Festzelt.



Begonnen hatte der Tag mit einem Gottesdienst. Die Predigt hielt Regionalbischöfin Marianne Gorka aus Lüneburg. Anschaulich sprach sie über die biblische Aussage „Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu“. Musikalische Akzente setzten in diesem Gottesdienst der Junge Chor Celle unter der Leitung von Egon Ziesmann und der Kreisposaunenchor Celle unter der Leitung von Thomas Krause. Nach dem Gottesdienst wurden betreute Beschäftigte für ihre langjährige Mitarbeit in Lobetal geehrt. Grundsätzliche Worte schlug Lobetal-Vorstand, Ulrike Drömann, dann in ihrem Jahresbericht an „Unser Auftrag gründet auf dem christlichen Menschenbild und der Überzeugung, dass jeder Mensch eine unverlierbare Würde besitzt. Gerade in Zeiten politischer Auseinandersetzung wollen wir daran erinnern, dass der Wert eines Menschen nicht von seiner Leistungsfähigkeit, seiner Herkunft, seinem Alter, seiner Gesundheit oder seinem Unterstützungsbedarf abhängt.

Die Menschen, die wir begleiten, stehen im Mittelpunkt unseres Handelns. Ihre Teilhabe, ihre Rechte und ihre Lebensqualität sind für uns nicht verhandelbar. Deshalb treten wir für Respekt, Zusammenhalt und Demokratie ein. Wir werben für eine Gesellschaft, die Unterschiede aushält, Verantwortung füreinander übernimmt und besonders die Menschen nicht aus dem Blick verliert, die auf Unterstützung angewiesen sind“, brachte sie das grundlegende Anliegen der Lobetalarbeit auf den Punkt.

Mit einem weiteren Gottesdienst, in dem Pastor Hartmut Wensch predigte und die Celler Bläsergruppe musizierte, ging das diesjährige Lobetaler Jahresfest am Sonntag zu Ende.



Lobetal feiert das Jahresfest

Der Text der Seiten 6 bis 7 wurde von Lobetal-Mitarbeiterin Heike Baars-Hagel nach Kriterien der „Leichten Sprache“ übersetzt.



Das Jahresfest begann mit einem Gottesdienst.

Die Predigt hielt Regional-Bischöfin Marianne Gorka aus Lüneburg.

Sie sprach über einen Satz aus der Bibel: **Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu.**

Der Junge Chor Celle hat in dem Gottesdienst gesungen.

Und der Kreis-Posaunen-Chor Celle hat in dem Gottesdienst gespielt.

Nach dem Gottesdienst wurden Beschäftigte für ihre Mitarbeit in Lobetal geehrt.

Danach sprach Ulrike Drömann. Sie ist im Vorstand von Lobetal.

Sie sagte: Die Grundlage unserer Arbeit ist das christliche Menschenbild.

Jeder Mensch besitzt Würde. Diese Würde kann ihm **niemand** nehmen.

Zur Zeit gibt es viele politische Streit-Themen. Deshalb erinnern wir an etwas Wichtiges:

Alle Menschen sind gleich viel wert.

Es ist egal, was der Mensch kann, woher der Mensch kommt, wie viel Hilfe der Mensch braucht.

Die Menschen stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Alle Menschen sollen überall mitmachen können.

Ihre Rechte und ihre Lebensqualität sind uns wichtig.

Über diese Dinge verhandeln wir nicht.

Darum setzen wir uns für Respekt, Zusammenhalt und Demokratie ein.

*Demokratie heißt: Alle Menschen in einem Land dürfen mitbestimmen.
Zum Beispiel: Welche Partei an der Macht ist.*

Wir wollen eine Gesellschaft, in der Menschen verschieden sein dürfen
und in der Menschen füreinander da sind.
Besonders wichtig sind uns Menschen, die Unterstützung brauchen.

Dieses Jahr waren wieder viele Bewohner und Gäste auf dem Jahresfest.
Frank Boeckmann kommt seit 35 Jahren zu den Jahresfesten der Lobetalarbeit in Celle.
Er wohnt in Oldenburg. Frank Boeckmann sagt: Zu diesem Fest **muss** man kommen.
Es gab wieder viele Angebote für die Bewohner und Gäste.
Die Band SputniX sorgte mit ihren Liedern für gute Stimmung.
Anschließend begeisterte die Band Störtebücker mit Liedern aus den 80er Jahren.
Von Rockmusik bis zur Neuen Deutschen Welle.

Auf dem großen Festgelände gab es verschiedene Stände.
Zum Beispiel von der Holzwerkstatt, der Textilwerkstatt und den Tagesförderstätten.
Dort konnten die Bewohner und Gäste viele Dinge ansehen.
Und es gab auch Stände zum Mitspielen. Dort konnten alle mitmachen.

Der Spielmannszug Wietzenbruch hat gespielt. Und es gab Zumba Aufführungen.
Zum Abschluss hat Diakon Achim Jahnz eine Andacht im Festzelt gehalten.

Am Sonntag ging das Lobetaler Jahresfest mit einem Gottesdienst zu Ende.
Pastor Hartmut Wensch hat die Predigt gehalten.
Und die Celler Bläsergruppe hat gespielt.



„Und bei Dir so?“

»Wir besuchen Menschen in Lobetal«



Diesmal: **Tom Schwerdt**

»Reporterteam unterwegs«

Seit rund vier Jahren arbeitet Tom Schwerdt in Lobetal. Als gelernter Gärtner mit der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau ist der 32-Jährige als Gruppenleiter in der Lobetaler Allertal-Werkstatt tätig.

Reporterteam: Was sind Deine Aufgaben?

Tom Schwerdt: Ich arbeite hier in der Gärtnerei. Unter anderem pflegen wir Gräber auf dem Waldfriedhof. Wir haben Außenkunden, die wir regelmäßig anfahren und ansonsten ist es die Pflege hier auf dem Gelände.

R.: Wie lange arbeiten Sie?

T. S.: Ich arbeite seit vier Jahren hier bei Lobetal. Ich fange morgens um Sieben an und dann bis halb Vier.

R.: Haben Sie noch Hobbys, außer „die Gärtnerei“?

T. S.: Ja, ich gärtnere auch Zuhause ziemlich gerne. Ansonsten bin ich gern in den Bergen, egal ob es Wandern ist oder Mountainbike-Fahren oder auch im Winter mal Skifahren.

R.: Was sind sonst hier so die Aufgaben?

T. S.: Wir pflegen die Pflanzen, wir mähen den Rasen, wir legen Beete neu an, wir übernehmen kleinere Pflasterarbeiten.

Dieses Carport hier zum Beispiel haben wir in Altencelle abgebaut und hier wieder aufgebaut. Dafür haben wir auch den Untergrund hier vorbereitet und die Platten verlegt. Das sind so die Aufgaben. Wir machen das Gelände hier schick. Wir bepflanzen einzelne Pflanzgefäße, die wir hier auf dem Gelände finden. Zum Jahresfest sind wir auch zuständig dafür, dass wir die Pavillons und die Bänke und Tische und alles aufbauen. Das ist das, was wir machen.

R.: Und was ist Deine Liebessportart?

T. S.: Ich fahre am liebsten Mountainbike. Das versuche ich einmal im Jahr zu machen. Mit Kumpels versuchen wir einmal im Jahr nach Österreich zu fahren, um dann eine Woche in den Bergen zu verbringen.

R.: Und was sind Deine Lieblingssüßigkeiten?

T. S.: Da gibt es viele. Ich esse am liebsten Chips.

R.: Was ist Dein Lieblingsessen?

T. S.: Ich würde sagen, mein Lieblingsessen ist Pizza.

R.: Wie alt sind Sie?

T. S.: 32

R.: Wie viele arbeiten hier in der Gärtnerei?

T. S.: Es sind zur Zeit fünf Gruppenleiter und um die 50 Beschäftigte. Da kommen noch Praktikanten dazu, Praktikanten aus dem Berufsbildungsbereich, von anderen Schulen, das schwankt immer ein bisschen und die Zahl geht immer rauf und runter.

R.: Nervt Dich langsam die Arbeit oder geht das so?

T. S.: Nein, die Arbeit, die nervt mich nicht. Gerade die Arbeit mit der Natur hat mir schon immer gut gefallen, das hat mir schon immer Spaß gemacht. Deswegen habe ich auch die Ausbildung gemacht. Und dann bin ich hier mehr oder weniger zufällig „reingerutscht“. Aber ich bin gerne hier. Hier kann ich die Arbeit mit der Natur mit der Arbeit mit den Menschen verbinden. Und versuche so die Freude und den Spaß an der Arbeit, den ich habe, weiterzugeben an die Leute hier. Und das bereitet mir viel Freude. Es ist nicht immer leicht. Das stimmt. Aber welche Arbeit ist schon leicht.

R.: Wenn ihr Streit habt, zum Beispiel Konflikte oder so?

T. S.: Das gibt es überall. Ich bin immer ein Freund davon zu sagen: Wenn es Streit gibt, dann holt man einfach alle Parteien an einen Tisch und redet da einfach drüber. Jeder schildert einfach seine Sichtweise und in den meisten Fällen lässt sich das dann alles ganz leicht klären.

R.: Und wo hast Du vor der Gärtnerei gearbeitet?

T. S.: Vor der Gärtnerei habe ich meine Ausbildung gemacht und das war in einem Betrieb hier in Celle. Das ist die Firma „Form in Grün“. Da habe ich meine Ausbildung gemacht, drei Jahre, und dann bin ich hierhergekommen.

R.: Wie viele Personen arbeiten beim Glashaus da vorne?

T. S.: Das Glashaus ist unser Gewächshaus und da gibt es keine festen Leute, die da arbeiten. Das teilen wir uns alle so untereinander auf und jeder der gerade Zeit hat, kümmert sich da um die Pflanzen, das die gewässert werden oder auch ausgesät werden. Die Tomaten, die da wachsen haben wir selbst ausgesät. Jeder, der Zeit findet und zufällig zum richtigen Zeitpunkt da ist, darf sich da auch mal ne Tomate nehmen.

R.: Und da unten, wo die Geräte sind, wie viele Plätze haben die da?

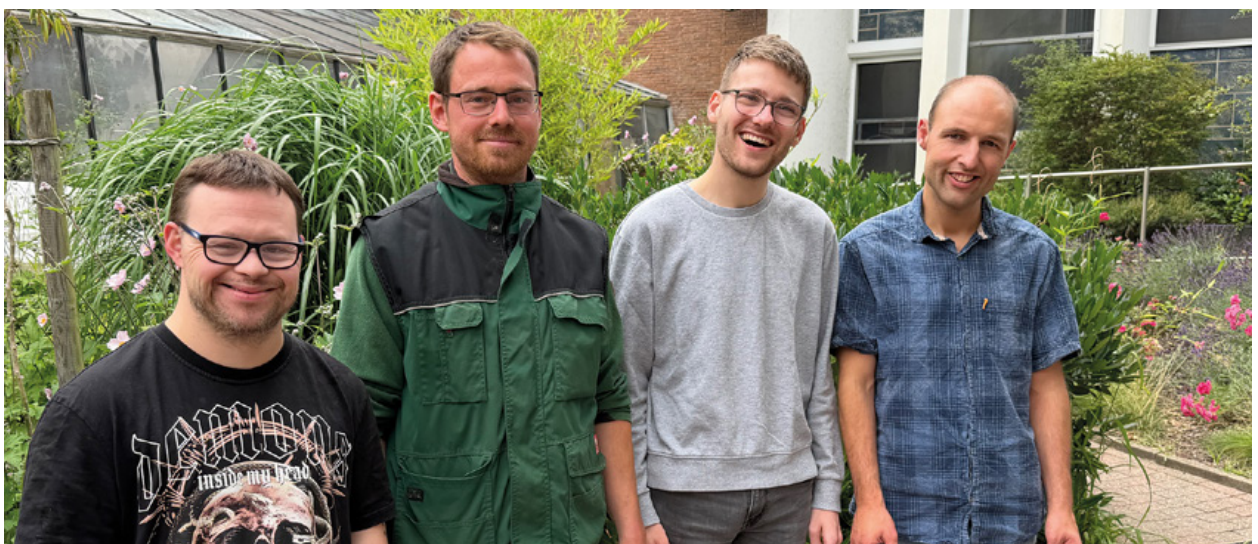
T. S.: Das ist auch eher Arbeit für den Winter, oder wenn es regnet. Dann können wir uns da unten im Keller auch beschäftigen. Wir gucken das Werkzeug an, dass es fest und scharf ist, dass alles sauber ist. Die Maschinen gehen wir durch, dass die auch heile sind und vernünftig laufen. Wir fertigen hier die Holanzünder bei uns in der Gärtnerei oder machen auch Schulungen, wenn wir uns Maschinen angucken: Wie funktioniert die, wie arbeitet man damit. Das machen wir alles im Keller. Und da ist genügend Platz für zehn, fünfzehn Leute.

R.: Und wie viele Geräte gibt es da?

T. S.: Geräte haben wir ganz viele verschiedene. Ich weiß gar nicht, wie viele Geräte wir da unten haben. Wir haben bestimmt fünf Rasenmäher, zwei Aufsitzmäher, fünf oder sechs Heckenscheren. Dann haben wir noch Motorsensen. Da haben wir ganz viele Werkzeuge und ganz viele Maschinen.

R.: Und die Pausen?

T. S.: Wir haben einmal die Frühstückspause von neun bis halb zehn und die Mittagspause, die ist bei uns von zwölf bis eins.



Maximilian Schnoor, Tom Schwerdt, Tobias Rust und Steffen Bunke

Lobetäl bei Demonstration in Hannover

Markus Weyel

„Wir haben Präsenz gezeigt, das war wichtig“, ist Sandra Pleick überzeugt. Die 47-jährige Heilerziehungspflugeschülerin war eine von rund 170 Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Lobetalarbeit, die am 10. Juni in Hannover an einer Demonstration gegen die von der Bundesregierung geplante Pflegereform teilgenommen haben. „Menschenwürde muss gewahrt bleiben, jeder hat das Recht auf Teilhabe“, so Pleick. Gewerkschaften und verschiedene Sozialverbände hatten zu der Demonstration aufgerufen und eindringlich vor drohenden Kürzungen, unter anderem vor unzulänglicher Refinanzierung von Tarifverträgen, gewarnt.



„Wir erleben gerade den Versuch, den Sozialstaat kaputtzusparen. Das ist der falsche Weg“, so Hans-Joachim Lenke, Vorstandssprecher der Diakonie in Niedersachsen. Die Diakonie ist Teil der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen (LAG FW). Die LAG FW fordert: „Verlässliche, hochwertige Gesundheitsversorgung und Pflege – überall, auch im ländlichen Raum, volle Refinanzierung von Löhnen und Tarifverträgen in Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen und der Eingliederungshilfe, keine Deckelung der Pflegebudgets der Krankenhäuser, keine zusätzlichen Belastungen durch Zuzahlungen und Eigenanteile und die Übernahme versicherungsfremder Leistungen durch den Bundeshaushalt.“ Laut Veranstalter haben mehr als 8.000 Demonstrierende an der Kundgebung teilgenommen.

Unter dem Motto „S.O.S. Sozialstaat“ folgte am 24. Juni eine weitere Demonstration in Hannover, diesmal vor dem Niedersächsischen Landtag. Auch hier war die Lobetalarbeit wieder mit dabei.



Ulrike Drömann und Matthias Blum

Lobetal feiert Jubiläum in Altencelle und weiht neues Haus ein

Markus Weyel

In diesem Jahr feiert die Lobetalarbeit in ihrer Zweig-einrichtung in Altencelle Jubiläum. Seit 40 Jahren ist man vor Ort. In guter Nachbarschaft mit der Lebenshilfe und der Stiftung Linerhaus bietet Lobetal hier rund 140 Menschen mit Beeinträchtigung ein auf ihre individuellen Bedürfnisse abgestimmtes Umfeld. Es fügte sich gut, dass im Jubiläumsjahr ein neues Wohnheim mit 48 Plätzen am Standort Altencelle eingeweiht werden konnte. „Wir stehen heute nicht einfach nur vor einem Gebäude, das jetzt fertig ist. Wir stehen vor einem Ort, der mit Leben gefüllt wird, mit Gesprächen, mit Lachen, mit Alltag, mit Unterstützung und vor allem mit Gemeinschaft. Ein neu gebautes Haus wird erst durch die Menschen darin zu einem Zuhause. Und genau dafür ist dieser Ort gedacht: dass Menschen darin gut leben können, ein Zuhause haben.“ So Lobetal-Vorstand, Pastorin Ulrike Drömann, die in guter evangelischer Tradition das Haus einweihte und um Gottes Segen bat. Das traditionelle Durchschneiden eines symbolischen Bandes durfte auch nicht fehlen, das oblag Gisela Thiessen, die die Lobetaler Zweig-einrichtung in Altencelle leitet und Ljudmila Pagel, die als Gruppenleitung im neuen Haus arbeitet.

Das neue Haus ist so konzipiert, dass es sich ausgesprochen gut in die bestehende Bausubstanz einfügt. Alt und neu bilden eine Einheit. Dazwischen befindet sich ein regelrechter Dorfplatz. Ein Platz, der auch beim Lobetaler Hausfest bestens genutzt werden konnte. Begonnen hatte das Fest mit einem Gottesdienst, den Lobetal gemeinsam mit der Altenceller Kirchengemeinde feierte. Das Pastorenehepaar Petra und Hildebrand Proell hielt die Predigt und es spielte der Altenceller Posaunenchor. Viele Gäste nutzten nach dem Gottesdienst und der Einweihung die Möglichkeit, sich das neue, großzügig gestaltete Haus zeigen und erläutern zu lassen. Beim bunten Nachmittagsprogramm begeisterten die Big Band Celler und später die Band „SputniX“ auf der großen Bühne. Gute Stimmung verbreitend zog der Altenceller Spielmannszug über das weitläufige Gelände – hier gab es auch verschiedene Spiel- und Mitmachangebote. „Langeweile kommt hier für niemanden auf“, ist Andreas Probst beim Blick über das Gelände überzeugt. Er war aus dem schleswig-holsteinischen Halstenbek bei Pinneberg zum Lobetaler Hausfest in Altencelle angereist. „Eine wirklich angenehme Stimmung“, so sein Eindruck vom Lobetaler Fest.



Beim Festgottesdienst



Ljudmila Pagel und Gisela Thiessen



Die Big Band Celler



Die „SputniX“

Viele Besucher beim Frühlingsfest der Lobetaler Hermann-Reske-Schule

Markus Weyel

„Es ist wundervoll hier“, ist Anke Behling begeistert. Sie ist aus Gifhorn zum Frühlingsfest der Lobetaler Hermann-Reske-Schule angereist. Zusammen mit ihrer Mutter Gisela Fischer besucht sie ihren Sohn Theo, der in Lobetal lebt und die dortige Hermann-Reske-Schule besucht. „Ich finde den Spirit hier ganz besonders“, erzählt sie. Gemeinsam mit ihnen nutzen wohl mehrere hundert Besucher das vielfältige Angebot an diesem Tag. Magneten sind zum Beispiel die Aufführungen des Zirkus Knalltüte, oder ein extra für diesen Tag aufgebautes Karussell, aber auch die vielen anderen Spiel- und Mitmachangebote werden gut besucht. Die Schülerinnen und Schüler der Hermann-Reske Schule sind mit ihrer Schülerfirma präsent und bieten selbstgemachte Produkte an und präsentieren gerne ihre Schule.

Auch die Lobetaler Holzwerkstatt, die Textilwerkstatt, die Fahrradwerkstatt, der Abenteuerspielplatz und das Café auf Gut Sunder sind mit ihren Angeboten vertreten und werden gerne besucht. Es herrscht eine ausgelassene Stimmung mit vielen anregenden Gesprächen. Das freut Schulleiter Jörn Fangmann sehr – das Frühlingsfest als ein Ort der Begegnung für den Stadtteil und darüber hinaus und die Schülerinnen und Schüler der Hermann-Reske-Schule mit ihren ganz individuellen Fähigkeiten mittendrin. So war der Wunsch und der wurde an dem Tag mehr als erfüllt.



Blick über das Festgelände



Am Stand der Hermann-Reske-Schule



Anke Behling



Stand der Holzwerkstatt

„Diversity-Tag“ – Schüler aus Lobetal besuchen die Bundeswehr in Faßberg

Markus Weyel

„Das ist cool“, freut sich Emil Lübbecke. Der 8-jährige Schüler der Lobetaler Hermann-Reske-Schule schaut sich gerade einen riesigen Hubschrauber an. Der sei ungefähr zwanzig Mal so schwer wie ein Auto, erläutert Oberstabsfeldwebel Jörg Reineke von der Bundeswehr in Faßberg. Leon ist einer von 22 Schülern der Lobetaler Hermann-Reske-Schule, die zu Gast auf dem riesigen Gelände der Bundeswehr an deren Standort in Faßberg sind. Anlässlich des diesjährigen „Diversity-Tages“ hatte die Bundeswehr die Lobetaler Schüler zu sich eingeladen. Der erwähnte Hubschrauber konnte von den Schülern nicht nur von außen, sondern auch von innen angeschaut werden – sogar das Cockpit. Ähnlich in der nächsten Halle. Über eine angestellte Treppe konnte, wer wollte, in die Pilotenkanzel eines Tornado-Kampfflugs einsteigen und sich das Flugzeug erklären lassen.

Und Fragen gab es viele. Neben dem Staunen über die beeindruckende Technik, prägten die vielen Gespräche zwischen den Schülern und den Soldaten das Treffen. Bereits über viele Jahre gibt es einen freundschaftlichen Kontakt zwischen der Bundeswehr aus Faßberg und der Lobetaler Hermann-Reske-Schule. Diese weiter zu pflegen ist an diesem Tag wieder bestens gelungen. „Das ist für uns auch eine Freude“, bringt es Hauptmann André Bretzmann auf dem Punkt und „mir hat der Tag unheimlich viel gegeben“, blickt Stabsbootsmann Thomas Zey auf das Treffen mit den Lobetaler Schülern dankbar zurück. Das nächste Treffen ist bei einem Staffellauf auf dem Lobetalgelände in Celle vorgesehen. Im Herbst ist dann der Fliegerhorstlauf in Faßberg angesagt. Auch wieder mit Gästen aus Lobetal.



Matthias Blum neuer kaufmännischer Vorstand der Lobetalarbeit

Markus Weyel

Seit dem 1. Juli 2026 ist Matthias Blum neuer kaufmännischer Vorstand der Celler Lobetalarbeit. Der Diplom-Betriebswirt (BA) hatte das Amt bereits seit November vergangenen Jahres interimweise inne. Nun ist er für fünf Jahre auf diese Position berufen worden. „Ich bin sehr froh und dankbar, dass Herr Blum aus seiner Interimszeit Freude daran gewonnen hat, zu bleiben und mit der Lobetalarbeit Zukunft zu gestalten“, so Michael Thiel, Aufsichtsratsvorsitzender der Lobetalarbeit. Der 47-jährige Matthias Blum bringt viel Erfahrung mit. Seit rund 25 Jahren ist er im Sozial- und Gesundheitswesen, vornehmlich für diaikonische Komplexträger, tätig.



Ulrike Drömann und Matthias Blum

„In den vergangenen Monaten hatte ich viele gute Begegnungen mit Menschen, die hier in Lobetal leben und arbeiten. Diese Menschen und die Lobetalarbeit sind mir in dieser Zeit ans Herz gewachsen, so dass ich mich entschlossen habe, diese Führungsaufgabe gerne langfristig wahrzunehmen. Ich freue mich sehr, dass mir das entsprechende Vertrauen geschenkt wird. Gerne werde ich meine Fähigkeiten in den aktuell herausfordernden Zeiten hier einbringen und gemeinsam mit den vielen engagierten Mitarbeitenden die Lobetalarbeit auf einen guten und zukunftssicheren Weg bringen.“

Matthias Blum leitet die Lobetalarbeit gemeinsam mit der theologischen Vorständin, Pastorin Ulrike Drömann.

Schulabschluss an der Lobetaler Hermann-Reske-Schule

Markus Weyel

Richtig stolz waren Schulleiter Jörn Fangmann und seine Vertreterin Franziska Krause über die Entwicklung der ihnen anvertrauten Schüler in deren Zeit an der Hermann-Reske-Schule. Mit ihrem Abschluss sind die fünf Absolventen jetzt gut gerüstet für ihren weiteren Lebensweg.

„In 80 Tagen um die Welt“, das war das Motto des zurückliegenden Schuljahres und fand sich auch bei der Schulentlassungsfeier wieder. Schulleiter Jörn Fangmann: „Das Thema begleitete die Schülerinnen und Schüler durch das gesamte vergangene Schuljahr. Gemeinsam begaben wir uns auf eine symbolische Reise rund um den Globus. Dabei lernten die Schülerinnen und Schüler verschiedene Länder, Kulturen und Traditionen kennen. Bei Projekten, kreativen Angeboten, Mahlzeiten aus fremden Ländern, musikalischen Beiträgen und gemeinsamen Aktionen konnten sie neue Erfahrungen sammeln und entdecken, wie vielfältig die Welt ist. Jede „Station“ der Reise stand dabei für Offenheit, Neugier, Gemeinschaft und gegenseitigen Respekt.“

Für unsere Schulabgängerinnen und Schulabgänger war das zurückliegende Schuljahr zugleich eine wichtige Etappe auf dem Weg in das Berufs- und Erwachsenenleben. Im Rahmen mehrerer Praktika sammelten sie wertvolle Erfahrungen in unterschiedlichen Arbeitsbereichen der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) sowie in der Tagesförderstätte. Dort konnten sie ihre Fähigkeiten erproben, Arbeitsabläufe kennenlernen und erste Einblicke in ihre zukünftigen Beschäftigungsmöglichkeiten gewinnen.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Berufsvorbereitung war die Mitarbeit in unserer Schülerfirma „Plauderstübchen“. Mit großem Engagement betrieben Schülerinnen und Schüler ein schuleigenes Café.

Sie übernahmen dort vielfältige Aufgaben – von der Vorbereitung und dem Service über den Umgang mit Gästen bis hin zu organisatorischen Tätigkeiten. Dabei stärkten sie nicht nur ihre praktischen Fähigkeiten, sondern auch ihre Selbstständigkeit, ihr Verantwortungsbewusstsein und ihre sozialen Kompetenzen.

Diese Erfahrungen zeigen eindrucksvoll, wie vielfältig die persönliche Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler während ihrer Schulzeit verlaufen ist. Jeder von ihnen hat seine ganz eigene Reise unternommen – mit individuellen Herausforderungen, großen und kleinen Erfolgen sowie vielen unvergesslichen Momenten. Sie haben gelernt, sich neuen Situationen zu stellen, Verantwortung zu übernehmen und ihre eigenen Stärken zu entdecken.

Ein herzlicher Dank gilt allen Lehrkräften, pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Therapeutinnen und Therapeuten sowie den Eltern und Erziehungsberechtigten, die unsere Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg begleitet und unterstützt haben. Ohne ihr Engagement und ihre vertrauensvolle Zusammenarbeit wäre eine so erfolgreiche Entwicklung nicht möglich gewesen.

Die Entlassfeier wurde durch Beiträge der Jazzdance-AG und der Theater-AG bereichert, persönliche Worte der Klassen sowie die feierliche Übergabe der Abschlusszeugnisse machten sie zu einem besonderen Ereignis. Viele emotionale Momente machten deutlich, wie eng die Schulgemeinschaft zusammengewachsen ist und wie schwer der Abschied allen fiel.

Wir wünschen unseren Absolventinnen und Absolventen für ihre weitere Reise alles Gute. Mögen sie mit ihren Begabungen und Persönlichkeiten einen (Arbeits-)Platz finden, an dem sie sich so einbringen können, dass sie Freude daran haben und ein Gewinn für andere sind.“

Die Lobetaler Hermann-Reske-Schule ist eine staatlich anerkannte Tagesbildungsstätte. Tagesbildungsstätten sind eine sonderpädagogisch orientierte Schulform für Schüler mit dem Förderbedarf „geistige Entwicklung“. Die Hermann-Reske-Schule besuchen sowohl Bewohner Lobetals als auch externe Schüler. Hier können die Schüler ihre 12-jährige Schulpflicht absolvieren.



Das Foto zeigt von links nach rechts: Leonie Rahn, Franziska Krause (stellvertretende Schulleiterin), Romeo Orlando, Bahne Adam, Lawin Akdas, Jörn Fangmann (Schulleiter) und Henrik Nieß.

Schulleiter Lars Günther: „Nach einer langen und anspruchsvollen Ausbildung und Prüfungsphase, entlassen wir auch in diesem Jahr wieder viele Fachkräfte in sozialen Berufen. Neben drei Klassen der Berufsfachschule Sozialpädagogische/r Assistent/in wurden zwei Klassen der Fachschule Sozialpädagogik und eine Klasse der Fachschule Heilerziehungspflege feierlich verabschiedet. Für einen Großteil der Sozialpädagogischen Assistentinnen und Assistenten geht es nach den Ferien an den Fachschulen weiter. Ich freue mich jedes Jahr darüber, dass so viele gut ausgebildete Fachkräfte ihren Platz bereits gefunden haben. Sie werden innerhalb der Lobetalarbeit, aber auch in anderen öffentlichen und freien Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene einen wertvollen Dienst leisten. Nur mit gut ausgebildeten Menschen kann in den anspruchsvollen Bereichen wie der Eingliederungshilfe, den Kindertagesstätten oder der Jugendhilfe soziale Arbeit wirksam umgesetzt, Teilhabe ermöglicht und eine funktionierende Gesellschaft aufrechterhalten werden“, so Schulleiter Lars Günther



Eine erste Basisausbildung in einem sozialen Beruf ist die Ausbildung **Sozialpädagogische Assistenz**. Mit dieser Ausbildung kann man zum Beispiel als Zweitkraft in einem Kindergarten oder auf einer Wohngruppe in der Jugendhilfe arbeiten. Die Lobetaler Berufsfachschule erfolgreich abgeschlossen haben: Asmaa Abdo, Anna Alina Becker, Eloime Birundwa Luta, Marie Angelie Bürger, Fabian Göhre, Maja Jacqueline Gotthusen, Lale Lohmann, Celine-Bianca Lorenz, Lennart Meyer, Israa Nabelsi, Alena Schaprian, Nina Schneider, Amy Jil Schneider, Valeriia Shokola, Stella Spengler, Oleksandra Sushylnikova, Hanna Voloshyna und Lena Wöhler. (Klasse: Sozialpädagogische Assistenz Oberstufe 1, Klassenlehrer: Sascha Krause)



Theodor Baudouin, Melia Behr, Nurhan Cikir, Laurina Joline Cläßen, Valentina Dell, Jamie-Lee Fett, Fiona Gehrls, Angelina Käbisch, Isabell Koschick, Leonard Maier, Oksana Matviichuk, Shumaila Nawaz, Samantha Polluge, Lea-Sophie Reiss, Lilly Schulze, Lea Stuchtei, Lea Voges, Mia Vorderwülbecke und Janina Wagenknecht. (Klasse: Sozialpädagogische Assistenz Oberstufe 2, Klassenlehrerin: Claudia Röker)



Emma Brockmüller, Maya Forster, Katarina Geisler, Samantha Harmeyer, Luise Henning, Kimberly Hitzke, Donna Kassandra Meyer, Berenike Johanna Migowski, Charlotte Müller, Leevke Neumann, Amira Refaei (nicht auf dem Foto), Pia Karolina Schreiber, Michela Standke, Hannah-Faith Tetzlaff und Diana von der Brelie. (Klasse: Sozialpädagogische Assistenz Oberstufe 3, Klassenlehrer: Frank Weking)



Staatlich anerkannte Erzieherin und Erzieher dürfen sich jetzt nennen: Tamara Abdel Haq, Janine Barduhn, Mert Ceper, Lisa Haake, Arian Hamrol, Mara Emilia Holz, Lisa Klapproth, Dennis König, Saskia Konrad, Rezarta Muca, Nkeiruka Ogbuehi, Juline Ayten Rössel, Lara Schmidt, Mandy Schmidt, Klara Schwolow, Nico Siegesmund, Natalie Tress, Emma Völker und Max Ziesemer
(Klasse: Erzieher-Oberstufe 1, Klassenlehrerin: Nicole Lägel)



Paula Barenthin, Amelie Baruth, Pia Czoske-Koch, Lia Felie Göing, Natalie Grossmann, Nele Hollrieder, Carlotta Jensen, Philipp Kaltwasser (nicht auf dem Foto), Jan Luca Kapretz (nicht auf dem Foto), Sarah Koch, Nina Krüger, Jürgen Muca, Celina Otte, Chantal Schlieker, Jonas Skerhutt und Dilay Yazgan. (Klasse: Erzieher Oberstufe 2, Klassenlehrer: Otmar Grote)



Die Jahrgangsbesten waren **Klara Schwolow** und **Amelie Baruth**. Klara Schwolow wird nach ihrer Ausbildung in einer Kinder- und Jugendwohngruppe im Landkreis Celle arbeiten und Amelie Baruth im Elementarbereich einer Kindertagesstätte in Hermannsburg. Für die Zukunft kann sie sich ein Studium oder eine Zusatzausbildung, zum Beispiel im heilpädagogischen Bereich, vorstellen.



Eine dreijährige Ausbildung mit hohem Praxisanteil ist der Ausbildungsgang **Heilerziehungspflege**. Heilerziehungspflegerinnen und Heilerziehungspfleger sind nun: Marie Christin Ahrens, Santina Bihl, Anna Bongiovanni, Meike Bunke, Ida Beata Burzycka (nicht auf dem Foto), Hedi Donnerberg, Maria Hannecker, Thokozani Hlophe, Inga Hornbostel, Anna Jacobi, Ariane-Magdalena Kremers, Jaqueline Lindner (nicht auf dem Foto), Silke Müller, Jane Mileen Schröter, Mandy Villasur Fernandez, Bianca Wichers-Dümeland und Stefan Wilke (nicht auf dem Foto). (Klasse: Heilerziehungspfleger-Oberstufe, Klassenlehrerin: Juliane Hähnge)



Die Jahrgangsbesten waren **Inga Hornbostel** und **Anna Jacobi**.

Die Ausbildung an der Fachschule Heilerziehungspflege befähigt dazu, auf unterschiedliche Formen von Behinderung zu reagieren und Menschen mit Beeinträchtigung zu begleiten, ihnen in ihrem Alltag zu assistieren, ihre Fähigkeiten zu fördern, Barrieren abzubauen und Teilhabe zu ermöglichen. Heilerziehungspfleger unterstützen und begleiten neben dem häuslichen Umfeld zum Beispiel auch in der schulischen und beruflichen Lebenswelt und bei der Freizeitgestaltung. Sie assistieren Menschen mit Beeinträchtigungen in pflegerischer und medizinischer Versorgung und erstellen Teilhabepläne für ein möglichst selbstbestimmtes Leben. Heilerziehungspfleger arbeiten zum Beispiel auf Wohngruppen für Menschen mit Beeinträchtigung, in Förderschulen und Tagesbildungsstätten, in Tagesförderstätten, in Werkstätten für Menschen mit Behinderung, in der ambulanten Assistenz und in Heilpädagogischen Kindertagesstätten. Manche sind auch beratend in Behörden tätig.

Mit der erfolgreichen Ausbildung zum Erzieher oder Heilerziehungspfleger haben die Schülerinnen und Schüler auch die Fachhochschulreife erworben und dürfen sich außerdem „Bachelor Professional in Sozialwesen“ nennen. Interessant ist auch, dass in der Ausbildung gesammelte Creditpoints an Hochschulen angerechnet werden können.

Abschluss an der BBS Walsrode

Markus Weyel

„Es war schon anspruchsvoll, beides hinzubekommen“, erzählt Kathrin Behrens. Nun ist sie erleichtert und glücklich. Gemeinsam mit fünf weiteren Kolleginnen und einem Kollegen hat sie etwas Besonderes erreicht: Die Sieben haben neben ihrer Arbeit in Lobetal eine dreijährige vollschulische Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin, beziehungsweise zum Heilerziehungspfleger, absolviert. Möglich wurde dies aufgrund ihres großen Einsatzes und dem Entgegenkommen von Seiten der Lobetalarbeit, die ihnen zeitliche Freiräume ermöglichte.

Die meisten der Absolventen arbeiten in der Lobetaler Zweigeinrichtung in Stübeckshorn, eine in Celle. Die feierliche Zeugnisübergabe fand, gemeinsam mit etlichen Absolventen auch anderer Ausbildungsgänge der Berufsbildenden Schule (BBS) Walsrode, in der gut besuchten schmucken Walsroder Stadthalle statt.



Das Foto zeigt von links nach rechts: **Maren Heine, Jana Gottfried, Kathrin Behrens, Katja Sund, Sonja Bins, Arndt Nordemann und Julia Zücker**

August- Oktober 2026

Gemeindebrief

Evangelisch-lutherische Gemeinde »Zum Guten Hirten«



Glasfenster in der Kirche »Zum Guten Hirten«

02.08. 10:00 Uhr Gottesdienst

E. Schüttendiebel · D. Mletzko

03.08. 08:00 Uhr Andacht in der Kirche

J. Butzkamm

04.08. 10:30 Uhr Gottesdienst im W.B.Stift

E. Schüttendiebel

05.08. 10:30 Uhr Wochengottesdienst

A. Jahnz

12:00 Uhr Friedensgebet an der Martin-Buber-Klausen

07.08. 18:00 Uhr Gebetstreff in der Sakristei

E. Schüttendiebel

09.08. 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

U. Drömann · J. Butzkamm

10.08. 08:00 Uhr Andacht in der Kirche

K. Schumacher

11.08. 10:30 Uhr Gottesdienst im W.B.Stift

K. Schumacher

12.08. 10:30 Uhr Wochengottesdienst

A. Jahnz

12:00 Uhr Friedensgebet an der Martin-Buber-Klausen

13.08. 15:00 Uhr Missions-Gebetsstunde im Gemeinderaum

M. Göhlmann

14.08. 06:15 Uhr Frühabendmahl

H.-G. Buhl

16.08. 10:00 Uhr Gottesdienst

K. Schumacher · E. Schmidt

17.08. 08:00 Uhr Andacht in der Kirche

L. Günther

18.08. 10:30 Uhr Gottesdienst im W.B.Stift

K. Schumacher

19.08. 10:30 Uhr Wochengottesdienst

K. Schumacher

12:00 Uhr Friedensgebet an der Martin-Buber-Klausen

23.08. 10:00 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst

U. Drömann · N. Jahnz

24.08. 08:00 Uhr Andacht in der Kirche

U. Drömann

25.08. 10:30 Uhr Gottesdienst im W.B.Stift

K. Schumacher

26.08. 10:30 Uhr Wochengottesdienst

A. Jahnz

12:00 Uhr Friedensgebet an der Martin-Buber-Klausen

28.08. 06:15 Uhr Frühabendmahl

H.-G. Buhl

30.08. 10:00 Uhr Gottesdienst

P. Proell · G. Weiß

31.08. 08:00 Uhr Andacht in der Kirche

Schumacher

01.09.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
02.09.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	K. Schumacher
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Martin-Buber-Klausen	
04.09.	18:00 Uhr	Gebetstreff in der Sakristei	E. Schüttendiebel

06.09. 10:00 Uhr Gottesdienst

H. Wensch · E. Schmidt

07.09.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	H. Wensch
08.09.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	E. Schüttendiebel
09.09.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	H. Wensch
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Martin-Buber-Klausen	
	15:00 Uhr	Senioren-Treff im Gemeinderaum	H. Wensch
10.09.	15:00 Uhr	Missions-Gebetsstunde im Gemeinderaum	M. Göhlmann
	15:00 Uhr	Kreis ehemaliger MitarbeiterInnen und Freunde der Lobetalarbeit im Speisesaal	E. Schüttendiebel
11.09.	06:15 Uhr	Frühabendmahl	H.-G. Buhl

13.09. 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

A. Jahnz · J. Butzkamm

14.09.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	K. Schumacher
15.09.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
16.09.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	A. Jahnz
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Martin-Buber-Klausen	
	16:45 Uhr	Mit der Bibel in den Feierabend im Gemeinderaum	H. Wensch

20.09. 10:00 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst

K. Schumacher · A. Tippmann

21.09.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	U. Drömann
22.09.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
23.09.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	K. Schumacher
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Martin-Buber-Klausen	

26.09. 14:00 Uhr Gottesdienst zum Gemeindefest in der Kirchengemeinde Altencelle

H. Wensch · E. Schmidt

Anschl. Begegnung im Gemeindehaus in Altencelle

28.09.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	L. Günther
29.09.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
30.09.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	H. Wensch
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Martin-Buber-Klausen	

Unsere Gottesdienste sind ca. 48 Stunden auf der Seite www.gottesdienste.jasowas.de im Archiv abrufbar.



02.10. 6.15 Uhr Frühabendmahl H.-G. Buhl
18.00 Uhr Gebetstreff in der Sakristei E. Schüttendiebel

04.10. 10:00 Uhr Gottesdienst zum Erntedankfest auf dem Abenteuerspielplatz K. Schumacher · R. Kuske

05.10. 08:00 Uhr Andacht in der Kirche A. Jahnz
06.10. 10:30 Uhr Gottesdienst im W.B.Stift K. Schumacher
07.10. 10:30 Uhr Wochengottesdienst A. Jahnz
12:00 Uhr Friedensgebet an der Martin-Buber-Klausen
08.10. 15:00 Uhr Missions-Gebetsstunde im Gemeinderaum M. Göhlmann

11.10. 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl A. Jahnz · D. Mletzko

12.10. 08:00 Uhr Andacht in der Kirche K. Schumacher
13.10. 10:30 Uhr Gottesdienst im W.B.Stift K. Schumacher
14.10. 10:30 Uhr Wochengottesdienst K. Schumacher
12:00 Uhr Friedensgebet an der Martin-Buber-Klausen
15:00 Uhr Senioren-Treff im Gemeinderaum H. Wensch
15.10. 15:00 Uhr Kreis ehemaliger MitarbeiterInnen und Freunde E. Schüttendiebel
der Lobetalarbeit im Speisesaal

18.10. 10:00 Uhr Gottesdienst K. Schumacher · H. Harbord

19.10. 08:00 Uhr Andacht in der Kirche H. Wensch
20.10. 10:30 Uhr Gottesdienst im W.B.Stift E. Schüttendiebel
21.10. 10:30 Uhr Wochengottesdienst H. Wensch
12:00 Uhr Friedensgebet an der Martin-Buber-Klausen
16:45 Uhr Mit der Bibel in den Feierabend im Gemeinderaum H. Wensch
23.10. 06:15 Uhr Frühabendmahl H.-G. Buhl

25.10. 10:00 Uhr Gottesdienst U. Drömann · N. Jahnz

26.10. 08:00 Uhr Andacht in der Kirche K. Schumacher
27.10. 10:30 Uhr Gottesdienst im W.B.Stift K. Schumacher
28.10. 10:30 Uhr Wochengottesdienst A. Jahnz
12:00 Uhr Friedensgebet an der Martin-Buber-Klausen

01.11. 10:00 Uhr Gottesdienst zum Reformationstag H. Wensch · G. Weiß

Veranstaltungskalender Stübeckshorn

02.08.	11:15 Uhr	Gottesdienst	A. Jahnz
16.08.	11:15 Uhr	Gottesdienst	R. Altebockwinkel
30.08.	11:15 Uhr	Gottesdienst	A. Jahnz
06.09.	10:00 Uhr	Gottesdienst zum Erntefest in der Scheune	U. Drömann · R. Altebockwinkel
20.09.	11:15 Uhr	Gottesdienst	A. Jahnz
26.09.		Gemeindefest in Celle	
04.10.	11:15 Uhr	Gottesdienst	R. Altebockwinkel
18.10.	11:15 Uhr	Gottesdienst	H. Wensch
31.10.	15:00 Uhr	Luthernachmittag	R. Altebockwinkel

Ehemaligentreffen in Stübeckshorn 2026

Am 1. Dezember sind ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Treffen in Stübeckshorn eingeladen.

Die Treffen finden jeweils um 15:00 Uhr im dortigen Speisesaal statt.

Anmeldung bei: Gisela Tödter 05191/14819
oder Heike Nürge 05190/88119



Jubiläumskonfirmation in Lobetal Kirche

Markus Weyel

Vor 25, 50 und sogar vor 75 Jahren (manche auch dazwischen) feierten sie ihre Konfirmation. Grund genug, sich an diesen bedeutsamen Tag zu erinnern. Zwölf Jubiläumskonfirmanden taten dies im Mai in der Lobetaler Kirche „Zum Guten Hirten“ und feierten dort ihre Jubiläumskonfirmation. In ihrer Predigt gab ihnen Lobetal-Vorstand, Pastorin Ulrike Drömann, unter anderem, folgendes mit auf den Weg: „Liebe Jubilare, wenn Sie heute auf Ihre Konfirmation zurückblicken, dann war da vielleicht ein Satz, ein Segen, ein Versprechen. Vielleicht ist danach nicht alles so geworden, wie Sie es sich vorgestellt oder erträumt haben. Aber eines ist sicher und gilt bis heute: Gott hat Sie begleitet. Durch helle Tage, dunkle Zeiten, durch Zweifel und Hoffnung. Und er tut es noch und er wird es auch weiter tun. Darum lädt uns Jesus ein: nicht zu perfekten Worten. Nicht zu religiöser Leistung. Sondern zu einem einfachen Vertrauen: du darfst kommen. So wie du bist. Mit allem, was dein Leben ausmacht. Du. Ja, genau du. Und vielleicht bekommt das Vaterunser heute noch einmal einen neuen Klang für Sie: als Erinnerung, als Trost, als Hoffnung, als Lebensgebet. Sie müssen Ihren Glauben nicht beweisen. Sie müssen nicht alles richtig machen. Aber Sie dürfen beten: So wie Sie sind, so wie es Ihr Bedürfnis ist. Gott kennt Sie längst und Gott hört Sie.“

Es sei noch erwähnt, dass eine Konfirmation, wenn sie 75 Jahre zurückliegt, als Kronjuwelenkonfirmation bezeichnet wird, auch wenn dies nichts mit dem englischen Königshaus zu tun hat.



Gruppen und Veranstaltungen

Bläserkreis

Kirche
(nach Absprache) Markus Weyel
Tel. (05141) 401-205

Bücherstube in der Zentrale

Montag-Freitag 8:00 – 17:00 Uhr

Büchertisch in der Kirche

Sonntags nach dem Gottesdienst
Maike Marris, Tel. (05141) 401-226

Eltern-Kind-Kreis

Gemeinderaum
Donnerstag 09:30 – 11:00 Uhr
Tabea Kapelle, Tel. (0170) 1289140

Frühabendmahl

Kirche
Freitags 06:15 Uhr nach Aushang
Hans-Günther Buhl, Tel. 0176 65423943

Gebetstreff

In der Kirche
in der Regel am ersten Freitag im Monat um
18:00 Uhr
Erich Schüttendiebel
Tel. (05141) 940642

Gemeindechor

Gemeinderaum
Donnerstag 19:30 Uhr
Karin Buntrock, Tel. (05141) 481245

Kirchkaffee

Sonntag nach dem Gottesdienst

Kreativtreff

Dienstag: Uhrzeit nach Absprache
Für alle, die gemeinsam kreativ sein wollen!
Tabea Kapelle, Tel. (0170) 1289140

Missionsgebetsstunde

Gemeinderaum
2. Donnerstag im Monat 15:00 Uhr
Margret Göhlmann, Tel. (05141) 484750

Mit der Bibel in den Feierabend

Monatlicher Gesprächskreis im
Gemeinderaum
3. Mittwoch im Monat
Hartmut Wensch, Tel. (05141) 401-466

Seniorentreff

Gemeinderaum
2. Mittwoch im Monat 15.00 Uhr
Hartmut Wensch, Tel. (05141) 401-466

Vokalkreis »Cantica«

Kirche
Montag, alle 14 Tage 20:00 Uhr
Klaus-Dieter Engemann, Tel. (05141) 47099

Wochenanfangsgottesdienst in Altencelle

Montags (14-tägig) um 9:00 Uhr in der Aula
Petra Proell (Tel. 0170 1460775)

Wochengottesdienst

in der Kirche
Mittwoch, 10:30 Uhr
Geistlicher Dienst im Wechsel

Gruppen, Kreise, Projekte & Ansprechpartner in der evangelisch-lutherischen Gemeinde der Lobetalarbeit

Kreis ehemaliger MitarbeiterInnen & Freunde der Lobetalarbeit

Fuhrberger Str. 219, 29225 Celle
Treffpunkt im Speisesaal der
Lobetalarbeit um 15:00 Uhr.

Im August haben wir keine Veranstaltung

10.09.2026

Thema: Paul Gerhardt, Tröster und Dichter
in schwerer Zeit

Referent: Erich Schüttendiebel
Bitte melden Sie sich für den Nachmittag
bis zum 06.09.2026 an.

15.10.2026

Thema: „Krisen: Gefährdungen und Chancen
im Lebenslauf“

Referent: Dr. Jürgen Butzkamm
Bitte melden Sie sich für den Nachmittag
bis zum 11.10.2026 an.

19.11.2026

Thema: Informationen aus der Lobetalarbeit

Referentin: Ulrike Drömann
Bitte melden Sie sich für den Nachmittag
bis zum 15.11.2026 an.

Anmeldung an Erich Schüttendiebel

Telefon (05141) 94 06 42
schuettendiebel@t-online.de

Hauskreis Buhl

(reihum bei den Mitgliedern)
nach Absprache Mi. 20:00 Uhr · H.G.Buhl

Hauskreis Stübeckshorn

Mittwoch 20:00 Uhr
Herr Lammers, Tel. (05190) 984749

Hauskreis Butzkamm

Am Hirtenhaus 9, Stedden
alle 14 Tage Freitag 20:00 Uhr
Dr. Jürgen Butzkamm, Tel. (05143) 911135

Gemeindebüro

Montag, Mittwoch, Freitag
von 08:30 – 12:00 Uhr
Nathaly Jahnz, Tel. (05141) 401-208
gemeinde@lobetalarbeit.de

Vorsitzende des Gemeindebeirates

Tabea Kapelle
Tel. 0170 1289140
T.Kapelle79@gmx.de

Ansprechpartner im Geistlichen Dienst

Hartmut Wensch

Tel. (05141) 401-466
h.wensch@lobetalarbeit.de

Achim Jahnz

Tel. (05141) 401-465
a.jahnz@lobetalarbeit.de

Petra Proell

Altencelle
Tel. 0170 1460775
p.proell@lobetalarbeit.de

Ralf Altebockwinkel

Stübeckshorn
Tel. 0174 6215708
r.altebockwinkel@lobetalarbeit.de

Kai Schumacher

Tel. 0151 73080936
kai.schumacher@lobetalarbeit.de



Verlag: Lobetalarbeit e.V.
Verantwortlich: Markus Weyel
Telefon (05141) 401-205
m.weyl@lobetalarbeit.de

Gestaltung: info@hans-zierenberg.de
Druck: MHD Druck und Service GmbH, Hermannsburg
Fotonachweis: M. Warnecke 2, L. Weyel 1, M. Weyel 39

Der „Brief aus Lobetal“ ist kostenlos
und erscheint jeden dritten Monat.
Redaktionsschluss für eingereichte Texte
ist jeweils der 1. des Vormonats.
Wenn Sie die Zeitschrift nicht mehr erhalten
möchten, melden Sie sich bitte bei der oben
genannten Adresse.

Folgende Konten stehen für
Spendenüberweisungen zur Verfügung:

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE14 3702 0500 0004 4289 00
Swift-BIC: BFSWDE33XXX

Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg
IBAN: DE47 2695 1311 0000 0715 06
BIC: NOLADE21GFW

Hannoversche Volksbank eG
KompetenzCenter Celle
IBAN: DE85 2519 0001 0711 5016 00
BIC: VOHADE2HXXX

Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank
IBAN: DE39 3506 0190 2100 2820 06
BIC: GENODED1DKD

Evangelische Bank e.G.
IBAN: DE24 5206 0410 0005 0006 02
BIC: GENODEF1EK1

www.lobetalarbeit.de

Diakonie